

Das Buch Hiob

Hiobs Frömmigkeit

1 Im Land Uz lebte ein Mann namens Hiob, der rechtschaffen und aufrichtig war. Weil er Ehrfurcht vor Gott hatte, hütete er sich davor, Böses zu tun. **2** Er hatte eine große Familie mit sieben Söhnen und drei Töchtern **3** und besaß riesige Viehherden: 7000 Schafe und Ziegen, 3000 Kamele, 500 Rindergespänne und 500 Esel, dazu sehr viele Hirten und Mägde. Hiob war der reichste und angesehenste von allen Herdenbesitzern im Osten. **4** Jahr für Jahr feierten seine Söhne reihum in ihren Häusern Feste, zu denen sie auch ihre Schwestern einluden. **5** Immer wenn die Festtage vorbei waren, ließ Hiob seine Kinder zu sich kommen, um sich mit ihnen auf ein Opfer vorzubereiten. Schon früh am Morgen stand er auf und brachte Gott viele Brandopfer dar, für jedes Kind eins. Das tat Hiob jedes Mal, denn er dachte: „Vielleicht haben sie bei ihren Gelagen Gott insgeheim verlassen und sich von ihm losgesagt.“

Hiob wird auf die Probe gestellt

6 Eines Tages versammelten sich die Engel im Himmel und traten vor den Herrn, unter ihnen auch der Satan. **7** „Woher kommst du?“, fragte ihn der Herr. „Ich habe die Erde durchstreift“, gab dieser zur Antwort. **8** Der Herr erwiderte: „Dann ist dir sicher auch mein Diener Hiob aufgefallen. Ich kenne keinen zweiten auf der Erde, der so rechtschaffen und aufrichtig ist wie er, der mich achtet und sich nichts zuschulden kommen lässt.“ **9** „Überrascht dich das?“, fragte der Satan. „Er tut's doch nicht umsonst!“ **10** Du hast ihn, seine Familie und seinen ganzen Besitz stets bewahrt. Seine Arbeit war erfolgreich, und seine Herden haben sich gewaltig vermehrt. **11** Aber – versuch es doch einmal und lass ihn Hab und Gut verlieren, dann wird er dich ganz sicher vor allen Leuten verfluchen.“ **12** „Gut“, sagte der Herr, „mach mit seinem Besitz, was du willst, nur ihn selbst taste nicht an!“ So verließ der Satan den Herrn und die Engel. **13** Eines Tages feierten Hiobs Kinder wieder einmal im Haus ihres ältesten Bruders. **14** Da kam ein Bote zu Hiob und meldete: „Wir pflügten gerade mit den Rindern, die Esel weideten nebenan, **15** da überfielen uns Beduinen aus der Gegend von Saba und raubten die Tiere. Alle Hirten haben sie umgebracht, nur ich konnte entkommen, um es dir zu melden.“ **16** Im selben Mo-

ment stürzte schon ein anderer Bote herein: „Ein Unwetter hat deine Schaf- und Ziegenherden mit-samt den Hirten vernichtet, nur ich habe es überlebt, und jetzt bin ich hier, um es dir zu berichten.“ **17** Kaum hatte er ausgedet, als schon der nächste Bote atemlos meldete: „Nomaden aus Babylonien haben unsere Kamelherden von drei Seiten überfallen und weggetrieben. Alle Hirten haben sie umgebracht, ich bin der einzige Überlebende!“ **18** Im nächsten Augenblick kam wieder ein Bote an: „Hiob“, rief er, „deine Kinder feierten gerade, **19** als ein Wirbelsturm aus der Wüste das Haus deines ältesten Sohnes erfasste und einstürzen ließ. Alle deine Kinder liegen unter den Trümmern begraben! Sie sind tot! Ich habe als Einziger dieses Unglück überlebt.“ **20** Da stand Hiob auf, zerriss sein Obergewand und schor sich den Kopf. Dann fiel er zu Boden und betete: **21** „Nackt bin ich zur Welt gekommen, und nackt verlasse ich sie wieder. Herr, du hast mir alles gegeben, du hast mir alles genommen, dich will ich preisen!“ **22** Obwohl dieses Leid über ihn hereinbrach, ver-sündigte Hiob sich nicht. Kein böses Wort gegen Gott kam über seine Lippen.

Hiobs Krankheit

2 Wieder einmal versammelten sich die Engel und traten vor den Herrn, unter ihnen auch der Satan. **2** „Woher kommst du?“, fragte ihn der Herr. „Ich habe wieder die Erde durchstreift“, gab der Satan zur Antwort. **3** „Dann ist dir sicher auch mein Diener Hiob aufgefallen“, sagte Gott. „Ich kenne keinen Zweiten auf der Erde, der so rechtschaffen und aufrichtig ist wie er, der mich achtet und sich nichts zuschulden kommen lässt. Immer noch vertraut er mir, obwohl du mich dazu verleitet hast, ihn ohne Grund ins Unglück zu stürzen.“ **4** Der Satan erwiderte bloß: „Kein Wunder! Er selbst ist doch noch mit heiler Haut davongekommen. Ein Mensch gibt alles her, was er besitzt, wenn er damit sein eigenes Leben retten kann.“ **5** Greif nur seinen Körper und seine Gesundheit an, ganz sicher wird er dich dann vor allen Leuten verfluchen!“ **6** Der Herr entgegnete: „Ich erlaube es dir! Greif seine Gesundheit an, doch lass ihn am Leben!“ **7** Da verließ der Satan den Herrn und die Engel und schlug zu: Eitriges Geschwür brachen an Hiobs Körper aus, von Kopf bis Fuß. **8** Voll Trauer setzte Hiob sich in einen Aschehaufen, suchte eine Tonscherbe heraus und begann sich

damit zu kratzen. ⁹ „Na, immer noch fromm?“, wollte seine Frau wissen. „Mach doch Schluss mit Gott und stirb!“ ¹⁰ Aber Hiob sagte nur: „Was du sagst, ist gottlos und dumm! Das Gute haben wir von Gott angenommen, sollten wir dann nicht auch das Unheil annehmen?“ Selbst jetzt kam kein bitteres Wort gegen Gott über Hiobs Lippen. [...]

Gott stellt sich hinter Hiob

42 [...] ⁷ Nachdem der Herr dies alles zu Hiob gesagt hatte, wandte er sich an Elifas aus Teman: „Ich bin voller Zorn über dich und deine beiden Freunde, ihr habt nicht die Wahrheit über mich gesagt, so wie mein Diener Hiob es tat! ⁸ Bringt nun sieben junge Stiere und sieben Schafböcke, geht damit zu meinem Diener Hiob, und bringt sie als Brandopfer dar! Hiob soll für euch beten, denn nur ihn will ich erhören und euch um seinetwillen nichts Böses tun. Denn ihr habt nicht wie er die Wahrheit über mich gesagt.“ ⁹ Da taten Elifas aus Teman, Bildad aus Schuach und Zofar aus Naama, was ihnen der Herr befohlen hatte. Und Gott erhörte Hiobs Gebet. ¹⁰ Als Hiob für seine Freunde betete, da wendete der Herr für ihn alles

zum Guten. Er gab ihm doppelt so viel, wie er früher besessen hatte. ¹¹ Alle seine Brüder und Schwestern und die früheren Bekannten besuchten ihn wieder. Sie aßen mit ihm in seinem Haus und trösteten ihn wegen des Unglücks, das der Herr über ihn gebracht hatte. Jeder schenkte ihm ein Silberstück und einen Ring aus Gold. ¹² Der Herr segnete Hiob von jetzt an mehr als zuvor. Bald besaß er 14000 Schafe und Ziegen, 6000 Kamele, 1000 Rindergespanne und 1000 Esel. ¹³ Er bekam auch wieder sieben Söhne und drei Töchter. ¹⁴ Die erste nannte er Jemima („Täubchen“), die zweite Kezia („Zimtblüte“) und die dritte Keren-Happuch („Schminkdöschen“). ¹⁵ Im ganzen Land gab es keine schöneren Frauen als Hiobs Töchter; sie durften mit ihren Brüdern das Erbe teilen. ¹⁶ Hiob lebte noch 140 Jahre, er sah Kinder und Enkel bis in die vierte Generation. ¹⁷ Schließlich starb er in hohem Alter nach einem reichen und erfüllten Leben.

Die Bibelstellen sind der Übersetzung Hoffnung für alle[®] entnommen, Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica, Inc.[®].
Verwendet mit freundlicher Genehmigung von Fontis – Brunnen Basel.